

Stellungnahme von ARD-aktuell zu der E-Mail der Herren F. Klinkhammer und V. Bräutigam  
vom 16.02.2017 zur Berichterstattung der Tagesschau  
über das Gedenken an die Bombardierung Dresdens vor 72 Jahren

Die Herren Klinkhammer und Bräutigam kritisieren in einer Programmbeschwerde vom 16.02.2017 die Berichterstattung der „Tagesschau“ um 20 Uhr vom 13.02.2017 über das Gedenken an die Bombardierung Dresdens vor 72 Jahren. Ihrer Ansicht nach wurde dabei der falsche Eindruck erweckt, das Bombardement habe vorrangig der Vernichtung industrieller Infrastrukturen gegolten. Sie unterstellen, ARD-aktuell wolle „vertuschen, dass die USA und Großbritannien schon immer zu Kriegsverbrechen bereit waren“. Einen Ausdruck der „pro-terroristischen Berichterstattung“ sehen die Beschwerdeführer in dem Filmbericht über das Gedenken bei der Erwähnung eines Mahnmals aus nachgebildeten Aleppo-Bussen.



Dazu nimmt die Redaktion wie folgt Stellung:

Weitgehend unstrittig ist in der historischen Beurteilung, dass die Luftangriffe der USA und Großbritanniens auf Dresden in vollem Bewusstsein geflogen wurden, dass es in der mit Flüchtlingen überfüllten Stadt unzählige zivile Opfer geben würde. Dabei wurden neben dem Großteil der Innenstadt auch weite Teile der industriellen und militärischen Infrastruktur zerstört. Über den Eisenbahnknoten Dresden waren Transporte von Truppen, Material und Gefangenen abgewickelt worden. Zerstört wurde auch der Großteil der Dresdner Industriebetriebe und Versorgungseinrichtungen.

Der Vorwurf der Beschwerdeführer, in der Meldung sei der Eindruck erweckt worden, das Bombardement habe „vorrangig der Vernichtung industrieller Infrastrukturen gegolten“, ist für uns nicht nachvollziehbar. In der Meldung hieß es korrekt:

1. dass nach neuesten Schätzungen bis zu 25.000 Menschen getötet wurden
2. dass weite Teile der Altstadt zerstört wurden
3. dass Dresden damals ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt war sowie Standort von Rüstungswerken und
4. dass die Stadt als Nazihochburg galt.

Die Unterstellung, ARD-aktuell wolle Kriegsverbrechen der Alliierten vertuschen, weisen wir als ebenso absurd wie haltlos zurück.

In dem Filmbericht zum Gedenken in Dresden wurde die Installation eines deutsch-syrischen Künstlers erwähnt, der zur Erinnerung an den Krieg in Syrien vor der Frauenkirche drei Buswracks aufgestellt hatte, nach der Vorlage eines Fotos aus Aleppo. Vor allem Anhänger von Pegida und AfD hatten gegen die Installation heftig protestiert. Die Herren Klinkhammer und Bräutigam kritisieren nun, dass die „Tagesschau“ „verschwiegen“ habe, dass die Busse in Aleppo „von der islamistischen Terrororganisation Ahrar al-Sham aufgestellt worden waren“.

Das wurde in der Tat in unserer Meldung nicht erwähnt - da es dafür keine Belege gibt, sondern es sich lediglich um ein Gerücht handelte, das von Gegnern des Projektes in die Welt gesetzt wurde: In den sozialen Netzwerken kursierte ein Foto, das die Buswracks in Aleppo inklusive einer Fahne von Ahrar al-Sham zeigte. Der syrische Fotograf der Aufnahme stellte in einem Interview jedoch klar, dass die Busse nicht von der Terrormiliz aufgestellt wurden, sondern von Anwohnern als Schutz vor Scharfschützen.

In der „Sächsischen Zeitung“ erklärte Amman Abduallah: „Die Blockade wurde von der Provinzverwaltung Aleppo und von Anwohnern errichtet“. Sie hätten keine Lösung für das Problem gefunden, dass Scharfschützen in der Gegend waren und Zivilisten nicht auf die Straße konnten. „Als Ahrar al-Scham in das Viertel kam, um gegen das Assad-Regime zu kämpfen, haben sie wohl die Flagge auf ihrer Blockade gehisst, aber kurz darauf war sie wieder verschwunden“.

Verstöße gegen die Programm-Richtlinien sind für uns deshalb nicht erkennbar.

Dr. Kai Gniffke  
09.03.2017

